

12. März 1962

*Tgl. n. 708*

An das  
Bundesministerium für Unterricht

W i e n I  
Minoritenplatz 5

Beim Rektorat  
der Universität Innsbruck

eingelangt am 12. März 1962  
Zahl: 682/7-P/14/62 Blgn. 5

Betreff: Extraordinariat für Wirtschaftswissenschaften  
Vorschlag für die Besetzung

Mit großer Genugtuung hat die Fakultät die Errichtung einer neuen Lehrkanzel für Wirtschaftswissenschaften zur Kenntnis genommen und sich beeilt, dem Ersuchen vom 14. Dezember 1961, Zl. 116.176-2/61 um Erstattung eines Besetzungsvorschlages ehestens zu entsprechen. Sie ging davon aus, daß die neue Lehrkanzel nicht mit einem Volkswirt, sondern mit einem Betriebswirt zu besetzen ist. Der eine Grund hierfür liegt in der geschwächten Gesundheit des Ordinarius Prof. Stemberger, der andere in der großen Hörerzahl für Betriebswirtschaftslehre, wegen der sich die Fakultät in einem zu weitgehenden Ausmaß mit Lehrbeauftragten und Lektoren behelfen muß. Eine viergliedrige Berufungskommission hat sich mit einem Dutzend in Betracht kommenden Persönlichkeiten befaßt und aus ihnen der Fakultät die Herren Bratschitsch, Kortzfleisch und Diederich zur Aufnahme in den Besetzungsvorschlag empfohlen. In der Sitzung vom 20. Februar 1962, an der 12 Mitglieder des Professorenkollegiums teilnahmen, erhielt für die Reihung

primo loco Dr.rer.com. Rudolf BRATSCHITSCH	8 Stimmen
secundo loco Dr.rer. oec. Gert von KORTZFLEISCH	7 Stimmen
tertio loco Dr.rer.pol. Helmut TAGWERKER	10 Stimmen

Der Besetzungsvorschlag lautet daher

1. Dr. rer.com. Rudolf BRATSCHITSCH
2. Dr. rer.oec. Gert von KORTZPLEISCH
3. Dr.rer.pol. Helmut TAGWERKER

und wird wie folgt begründet:

Dr. Rudolf Bratschitsch, 34 Jahre alt, ledig seit mehr als 10 Jahren Assistent im Institut für industrielle Betriebslehre an der Hochschule für Welthandel, seit 24. Februar 1961 habilitiert, hat sich durch seine Habilitationsschrift "Das betriebswirtschaftliche Funktionen- und Leistungsdenken im Stufenbau der Wirtschaft" und durch mehrere andere Publikationen sowie durch seine Lehrtätigkeit so qualifiziert, daß er bereits im Ternavorschlag der Universität Graz an zweiter Stelle stand. Von ihm kann erwartet werden, daß er die Verbindung und Zusammenarbeit der Fakultät mit der Hochschule für Welthandel verstärkt und sich bemüht, den Ordinarius Stemberger in kollegialer Weise zu entlasten.

Dr. Gert von Kortzfleisch, 40 Jahre alt, verheiratet ohne Kinder, im Krieg zuletzt Hauptmann im Generalstab, nachher in russischer Gefangenschaft bis 1950, nach dem Studium Assistent im Industrieseminar der Universität Köln, am 12. Dez. 1960 für Betriebswirtschaftslehre habilitiert, seit 1. Februar 1962 Dozent, weist außer Rezensionen 12 Veröffentlichungen nach, darunter "Die Grundlagen der Finanzplanung". Seine Vorlesungen betreffen die Plankost<sup>en</sup>rechnung, das Lochkartenverfahren, Personalwirtschaft, Operations Research usw.

Dr. Helmut Tagwerker ist ein vorzüglicher Lehrer; sein eben im Erscheinen begriffenes Buch über Automation beweist, daß er als theoretischer Nationalökonom und Dogmengeschichtler auch die Nachbargebiete (Betriebswirtschaft) weitgehend beherrscht. Dem Vernehmen nach steht in der Terna für das neugeschaffene Volkswirtschaftslehre-Extraordinariat an der Hochschule für Welthandel an erster Stelle. Im Falle einer Berufung würde er gewiß auch die Erwartungen erfüllen, die gegenüber Bratschitsch gehegt werden.

Der von der Berufungskommission empfohlene Dr. Helmut Diederich, dem das Professorenkollegium mit 10:2 Stimmen Herrn Dr. Tagwerker vorgezogen hat, wurde 1928 in Mainz geboren, ist seit 1. Juni 1953 am Forschungsinstitut für Wirtschaftspolitik an der Universität Mainz tätig und seit 3. Februar 1961 in Mainz für Betriebswirtschaftslehre habilitiert. Lebenslauf, Schriftenverzeichnis und Übersicht über bisherige Vorlesungen liegen bei.

Ebenso folgt Lebenslauf und Schriftenverzeichnis von Gert von Kortzfleisch mit. Bezüglich des Herrn Bratschitsch und Tagwerker sind d. a. alle Unterlagen aus dem oben erwähnten Terminvorschlägen bekannt.

Die Fakultät wäre für eine beschleunigte Durchführung der Berufungsverhandlungen dankbar, damit der neue Extraordinarius seine Tätigkeit bereits mit Beginn des Sommersemesters (das ist in Innsbruck Ostern) aufnehmen kann.

*Kollb*

Dzt. Dekan

Beilagen: Lebenslauf u. Schriftenverzeichnis Gert von Kortzfleisch  
Lebenslauf u. Schriftenverzeichnis Helmut Diederich.



## Rudolf Bratschitsch

em. o. Univ.-Prof. Dr.

Rudolf Bratschitsch wurde am 10. Jänner 1928 in Villach/Kärnten als Sohn einer Kaufmannsfamilie geboren. Nach der Matura studierte er an der Hochschule für Welthandel und erlangte im Jahr 1949 den Grad eines Diplomkaufmanns und 1959 den Doktor der Handelswissenschaften (Dr. rer. com.).

Er wurde Assistent von o. Univ.-Prof. Dr. Willy Bouffier, am Institut für Industrielle Betriebslehre, an dem er sich 1961 mit einer Arbeit über „Das betriebswirtschaftliche Funktionen- und Leistungsdenken im Stufenbau der Wirtschaft“ habilitierte.

Den Ruf an die Technische Universität Berlin als Nachfolger von Professor Schwantag lehnte er ab. Hingegen nahm er die 1964 an ihn ergangene Berufung an die Leopold-Franzens-Universität in Innsbruck an. Dort wurde er an der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät als Professor der Wirtschaftswissenschaften der zweite Professor für Betriebswirtschaftslehre neben Professor Stemberger.

Am Zustandekommen der SoWi-Studiengesetze und Studienordnungen war er maßgeblich beteiligt. Daß an der Universität Innsbruck die betriebswirtschaftliche und die wirtschaftspädagogische Studienrichtung eingerichtet wurde, ist vor allem ihm zu verdanken.

Die Entwicklung der heutigen Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, die im Sommersemester 1996 zwölf betriebswirtschaftliche Professuren (davon vier unbesetzt) und rund 8.000 Studierende zählte, ist eng mit seinem Namen und Wirken verbunden.

Er nahm zahlreiche akademische Würden und Funktionen ein. Im Studienjahr 1966/67 war er Senator und 1967/68 Dekan. Im Studienjahr 1972/73 war er Rektor der Universität Innsbruck. In diesem Jahr vollzogen sich wesentliche Änderungen in der Struktur der Universität.

Seine wissenschaftliche Tätigkeit entsprach seinem breiten Blickfeld. Die Schwerpunkte liegen in der Allgemeinen und in der Besonderen Betriebswirtschaftslehre. Hier war er sowohl an der Industrie als auch am Gewerbe und Handwerk, dem Rechnungs- und Genossenschaftswesen interessiert. Dementsprechend waren auch seine Veröffentlichungen breit gestreut. Die Mitarbeit an renommierten betriebswirtschaftlichen Zeitschriften im In- und Ausland sowie die Herausgabe der Beiträge zur Betriebswirtschaftslehre, die als Arbeitspapiere des Instituts für Industrie und Fertigungswirtschaft die Tätigkeit dieses Instituts einer breiteren Öffentlichkeit vorstellen sollten, waren nur ein Tätigkeitsbereich.

Seine internationale Tätigkeit fand ihren Niederschlag sowohl in seinem Wirken als Gastprofessor und Lehrstuhlvertreter an der Universität München als auch als Vorsitzender des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft in Köln sowie als ständiger Mitarbeiter der *Rencontres de St. Gallen* in der Schweiz. Er engagierte sich in vielen Vorträgen nicht nur im Wirtschaftstreuhandbereich sondern auch im Vorstand des Forschungsinstitutes für Genossenschaftswesen an der Universität Wien und im wissenschaftlichen Beirat des Instituts für Gewerbeforschung (IFG) in Wien. Als Mitherausgeber der Zeitschrift „Der österreichische Betriebswirt“, die 1976 in „Journal für Betriebswirtschaft“ umgetauft wurde, prägte er die Veröffentlichungen der österreichischen Betriebswirte. Bei der Zeitschrift „Internationales Gewerbearchiv“ war er seit 1967 ständiger Mitarbeiter.

Durch seine intensiven Kontakte zu vielen Unternehmen hat er die Verbindung zwischen Universität und Wirtschaftspraxis stets gefördert. Durch die von ihm aufgebaute Kooperationsform „Erf-Expert“ hat er den Studierenden Kontakte zur Praxis eröffnet.

Sein Wirken hat auch öffentliche Anerkennung gefunden. Das große silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich wurde ihm verliehen, er ist Ehrenzeichenträger des Landes Tirol, und der Verband österreichischer Wirtschaftsakademiker (VÖWA) hat ihn als langjähriges Aufsichtsratsmitglied mit dem goldenen Ehrenzeichen am Bande geehrt.

Mit Dank und Anerkennung entpflichtet ihn nunmehr die Universität Innsbruck von der Lehre, behält ihn aber im Rahmen der Forschung in der Pflicht. Möge er noch lange im Verband der Universität wirken, der er sein Leben gewidmet hat.